

Das Regelsystem am Beispiel der s-Schreibung

Schreibkonvention: gesprochene Sprache in eckigen Klammern, geschriebene Sprache kursiv oder in Winkelchen: [fu:s] ↔ *Fuß* bzw. *«Fuß»*.

Orthographie als hierarchisch geordnetes System mit drei Ebenen

- **Prinzipien:** Anforderungen an das Schriftsystem
- **Regeln:** Umsetzung der Prinzipien; Klärungen bei konkurrierenden Prinzipien
- **Einzelfestlegungen**

Prinzipien

- **Lautprinzip:** »Schreibe, wie du sprichst!«
Und mindestens so sehr umgekehrt: »Sprich, wie du schreibst!«
 - (1) *reißen* vs. *reisen*
 - a. [s] vs. [z] → *«ß»* vs. *«s»*
Transfer setzt tatsächliche Unterscheidung in der gesprochenen Sprache voraus! Siehe auch unten, Regeln und Vorwissen.
 - b. *«ß»* vs. *«s»* → [s] vs. [z]
Transfer von der Schreibung zur Standardaussprache.
 - (2) *Maße* vs. *Masse*
...+ Vokal + einfacher scharfer s-Laut + Vokal + ...
 - a. Langvokal, offene Silbe ↔ *«ß»*
 - b. Kurzvokal, geschlossene Silbe ↔ *«ss»*
Zu *«ss»*: In der gesprochenen Sprache ist bei zweisilbigen Wortformen wie hier der s-Laut silbengelenk, das heißt, er gehört sowohl zur ersten als auch zur zweiten Silbe.
- **Stammprinzip** (Prinzip der **Schemakonstanz**, paradigmatisches Prinzip): »Schreibe Gleiches möglichst gleich!«
 - (3) a. *Maß* (und nicht *Mas*) wegen *Maße*, *mäßig* ...; ← Lautprinzip
 - b. *Glas* (und nicht *Glaß*) wegen *Gläser*, *des Glases*, *glasig* ...; ← Lautprinzip
- **grammatisches Prinzip:** »Mach die grammatische Struktur deutlich!«
 - (4) *fast* vs. *er/sie fasst*
Herleitung: *fassen* (Lautprinzip) → *fass...* (Stammprinzip) → *fass-t* (grammatisches Prinzip: Aufbau der Wortform aus Stamm und Endung). Beziehungsweise mit umgekehrter Pfeilrichtung beim Überprüfen fraglicher Formen!
 - (5) Bei der historischen Unterscheidung von Lang-s und Rund-s signalisiert das Rund-s eine Morphemgrenze. Ebenso beim 1996 abgeschafften positionsabhängigen Eszett ($\beta = fs = f + s$)
 - a. *Löschen* vs. *löfchen*; *Haustür* vs. *Baufstelle*
 - b. *Meßergebnis* vs. *Messerschmied*; *mißachten* vs. *vermissen*

- **semantisch-pragmatisches Prinzip:** »Hebe für den Leser wichtige Textstellen hervor!«
 - (6) Apostroph beim Genitiv-s (Erscheinung gehört nur noch knapp zum Gegenstandsbereich der Laut-Buchstaben-Beziehungen; zugleich Einfluss des grammatischen Prinzips: Anzeige der Morphemstruktur):
 - a. Personennamen: *Andreas' Vorschlag* vs. *Andreas Vorschlag*; vgl. auch (8 b)
 - b. Firmennamen: *Katrin's Schmucklädchen*
- **Homonymieprinzip:** »Schreibe Ungleiches ungleich!«
 - (7) *das* vs. *dass* (Verstärkung durch das grammatische Prinzip)
- **ästhetisches Prinzip:** »Vermeide verwirrende Schriftbilder!«
 - (8)
 - a. Niedrige Gewichtung bei Komposita (Vorrang des Stammprinzips): *Fluss + Strecke* → *Flussstrecke*; *Verschluss + Sache* → *Verschlussache*. Ebenso bei Präfixen: *miss- + Stand* → *Misstand*. (Bei Ad-hoc-Bildungen aber auch Schreibung mit Bindestrich, mitbeeinflusst vom grammatischen Prinzip: *die Passstornierung* oder auch *die Pass-Stornierung*.)
 - b. Hohe Gewichtung bei Flexion: *Andreas' Vorschlag* (nicht: *Andreass Vorschlag*; *Andreas + Genitiv-s*; vgl. auch (6)); *des Index* (nicht: *des Indexs* oder *des Index'*; daneben aber auch: *des Indexes*)
- **Historische** Varianten der vorgenannten Prinzipien (aus Sicht der Gegenwartssprache Einzelfestlegungen; siehe auch (27))
 - Historische Variante des Stammprinzips:
 - (9)
 - a. *das Verlies* (nicht zu *verlassen* → *ich verließ*, sondern zu *verlieren*, *Verlust*)
 - b. *griesgrämig* (nicht zu *das Grieß*; nächster Verwandter: franz. *gris*, *grise*)
 - c. *Gleisner* (>Heuchler<, veraltet; nicht zu *gleißen*)

Regeln

Funktion: konkrete Schreibanweisungen; Umsetzung der Prinzipien; Klärungen bei Konflikten zwischen den Prinzipien

- **Echte** und **unechte** Regeln
 - Echte Regel: Handlungsanweisung für das Schreiben, die ohne Rückgriff auf das Wörterbuch funktioniert.
 - Unechte Regel: Handlungsanweisung für das Schreiben, die durch mehr oder weniger Einzelfestlegungen relativiert wird.

Die Normen der s-Schreibung kommen echten Regeln sehr nahe; siehe aber (25) und (26) sowie den Punkt »Faustregeln«.

- Regeln und **Unterregeln**

Eine Regel verhält sich zu einer anderen Regel als deren Unterregel, wenn sie spezifischere Rahmenbedingungen aufweist als die übergeordnete Regel. Wenn die Rahmenbedingungen für eine Unterregel vorliegen, muss sie angewendet werden (Spezi-

fizitätsprinzip). Wenn die Rahmenbedingungen nicht vollständig oder gar nicht eingehalten werden, kommt die übergeordnete Regel zum Zug (= Defaultregel).

Regel mit Unterregel:

- (10) a. (Default:) Für [s] oder [z] schreibt man ⟨s⟩.
 b. Nach Langvokal oder Diphthong schreibt man den einfachen stimmlosen s-Laut [s] mit ⟨ß⟩.

Daher zum Beispiel:

- (11) a. *Busen, pusten* *Meise, Meister*
 b. *Bußten* *Meißel*

Zu Listen als Ersatz für Unterregeln siehe weiter unten.

• Regelüberlappung

Im Bereich der s-Schreibung ist die eigenständige Regel für die Verdoppelung einfacher Konsonantenbuchstaben (nicht anwendbar auf Buchstabengruppen wie ⟨ch⟩) zu beachten. Die Regel erscheint in der Fachliteratur und in der Folge auch in Schulbüchern in zwei Versionen V_1 und V_2 mit nahezu (!) derselben Abdeckung:

(12) Verdoppelungsregel:

V_1 Einfacher Konsonant in der Position eines Silbengelenks ↔ Verdoppelung des Konsonantenbuchstaben.

V_2 Einfacher Konsonant nach kurzem Vollvokal ↔ Verdoppelung des Konsonantenbuchstaben. (Vollvokal: alles außer dem gemurmelten Vokal [ə], genannt Schwa.)

Im folgenden Beispiel ergänzen sich die beiden Versionen bestens. Schreibkonvention: Doppelpunkt = langer Vokal; Punkt = Silbengrenze; Punkt unter einem Konsonanten: Der Laut gehört zu beiden Silben (Silbengelenk):

(13) V_1 ['rɔsə] mit Silbengelenk [s] ↔ ⟨Rosse⟩
 Aber Silbengrenze nach Konsonant: ['ro:zə] ↔ ⟨Rose⟩; ['gro:sə] ↔ ⟨große⟩

V_2 ['rɔsə] mit betontem kurzem Vokal [ɔ] ↔ ⟨Rosse⟩
 Aber mit langem Vokal: ['ro:zə] ↔ ⟨Rose⟩; ['gro:sə] ↔ ⟨große⟩

Bei V_1 kann die Schreibung von Einsilblern nur von verwandten zweisilbigen Formen aus bestimmt werden (Stammprinzip, Erweiterungsprobe):

- (14) a. ['rɔs] → ['rɔsə] → ⟨Rosse⟩ → ⟨Ross⟩
 b. ['ma:s] → ['ma:sə] → ⟨Maße⟩ → ⟨Maß⟩
 c. ['gla:s] → ['glɛ:zə] → ⟨Gläser⟩ → ⟨Glas⟩

Bei beiden Versionen ist das Stammprinzip (Prinzip der Schemakonstanz) in Fällen wie dem folgenden zu beachten:

(15) *die Frist, aber: der Hund frisst (= friss-t ← fress- (← fressen))*

Die Anwendung des Stammprinzips hat seine Grenzen, etwa bei starken Verben mit Wechseln in der Vokallänge bzw. in der Silbenstruktur. Die heutige Schreibung ermöglicht es, von der Schreibung auf die Aussprache zu schließen: »Sprich, wie du schreibst!«

- (16) a. *ich vergaß* (trotz: *vergessen*) → [fɛɐ̯'ga:s], das heißt mit langem *a*
 b. *ich schloss* (trotz: *schließen*) → ['ʃlɔs], das heißt mit kurzem *o*

- Die folgende Zusammenfassung ist also ein Epiphänomen aus zwei überlappenden Regeln mit einer Unterregel:

- (17) Schreibung von [s] und [z]:
 a. Normalfall: <s>
 b. Verdoppelungsregel: <ss>
 c. Einfaches [s] nach Langvokal oder Diphthong: <ß>

Voraussetzungen:

- Klärungen bei möglicher Auslautverhärtung (→ Flexionsprobe):

- (18) a. *Glas* (wegen: *Glases, Gläser* usw.)
 b. *Maß* (wegen: *Maßes, Maße* usw.)
 c. *Fluss* (wegen: *Flusses, Flüsse* usw.)

- Erkennen von Flexionsendungen:

- (19) a. *ich küsste* (wegen: *küss+te* (wegen: *küssen*))
 b. *die Küste* (nicht weiter auflösbar)

- Eine **Faustregel** liegt vor, wenn periphere Unterregeln und/oder Einzelfestlegungen ausgeblendet werden. Zu prüfen (und wenn möglich auch anzugeben) ist jeweils, ob die Faustregel eine hohe oder eine nur mäßige Trefferquote aufweist.

Im Bereich *s*-Schreibung kann man (17) als Faustregel mit sehr hoher Trefferquote ansehen. Zu den nicht erfassten Einzelfestlegungen gehören allerdings einige hochfrequente Funktionswörter des Grundwortschatzes; → (25): *bis, es, des, das, aus*. Die Schreibung dieser Wörter wird aber von den meisten Kindern früh erworben, sodass man sie ihnen nicht als auswendig zu lernende Liste präsentieren muss.

- Regeln und **Vorwissen**

- grammatisches Vorwissen
- Weltwissen

- Nötiges grammatisches Vorwissen für *s*-Schreibung (siehe auch vorangehend):

- (20) a. Unterscheidung [s] und [z]
 b. Erkennen von Silbengelenken bzw. Erkennen kurzer betonter Vokale
 c. Zerlegung in Morpheme, zum Beispiel *passt* → *pass-t*
 d. Flexionsprobe, zum Beispiel: *Glas* → *Gläser*, *Maß* → *Maße*

Hinweis für die Schule: Wenn (20 a) nicht gegeben ist – was in etwa zwei Dritteln des deutschen Sprachraums der Fall ist! –, sind nur die Wortstämme mit Eszett einzuprängen (die Schreibung mit einfachem <s> ja ist der Normalfall, und bei der Verdoppelung spielt der Unterschied keine Rolle). Siehe separates Papier der Wörter und Wortstämme mit Eszett (im Unterricht nicht *en bloc* zu vermitteln!). Also:

- (21) Regionen mit Neutralisierung von [s] und [z]:
 a. Ja: Schreibung → Standardaussprache
 b. Nein: Standardaussprache → Schreibung

Bemühungen im Bereich stimmhafte/stimmlose Aussprache sind so gut wie immer wirkungslos! Leider auch bei den Fremdsprachen, wo die Unterscheidung wirklich notwendig wäre:

(22) I learnt to love ze Chermans (zet eez ze Bavarians to me as zey are ze only Chermans I actually can claim to know a beet) just ze way zey are.
<http://londonoa.com/munich>; Nov. 2011

– Nötiges Weltwissen (andernfalls: unmotiviertete Ausnahme):

(23) *die Litfaßsäule* (Weltwissen: Die Plakatsäule wurde im 19. Jahrhundert vom Berliner Drucker Litfaß erfunden, darum die unerwartete Schreibung mit ß.)

– Sprachhistorisches Wissen (bei Fehlen: unmotiviertete Einzelfestlegung)

(24) *das Verlies* (zu: *verlieren*, *Verlust*; nicht: *verlassen*, *ich verließ*)

Einzelfestlegungen

- Einzelfestlegungen lassen sich in **geschlossenen** und **offenen Listen** zusammenstellen. Geschlossene Listen können funktional einer Unterregel nahekommen.
- Listen von Wörtern, deren Schreibung nicht von der Verdoppelungsregel (12) bzw. (17 b) abgedeckt wird:
 - (25) a. Geschlossene Liste (Funktionswörter): *bis, es, des; aus*
 Außerdem ein Suffix: *-nis*
 - b. Aber nicht Teil der Liste: *dessen, bisschen, außen*
 Auch ein Präfix: *miss-*
 - c. Je nachdem: *das ≠ dass*
 - (26) a. Offene Liste (Fremdwörter): *Bus, Ananas, Atlas, Praxis, Mythos ...*
 - b. Aber regelhaft: *Ass, Boss, Miss, Kompass, Kompromiss, Koloss ...*
- Der Stamm kann nicht mit der Flexionsprobe herausgefunden werden; siehe (18) sowie (9). Die Schreibung ergibt sich immerhin durch die Grundregel (17 a):
 - (27) *griesgrämig, Gleisner*
- Die heutige Bedeutung führt auf eine falsche Spur; → (9):
 - (28) *Verlies*
- Einzelfall: fachsprachliche Aussprache passt nicht zur Schreibung:
 - (29) *Glosse* ['glo:sə], außerfachsprachlich aber meist ['glɔsə]
- Zu einer de facto geschlossenen Liste aller Wortstämme mit Eszett siehe separates Papier.
- Die Funktionen des Rechtschreibwörterbuchs:
 - Illustration der Regeln
 - Auflistung der Einzelfestlegungen